Boden erklärt, daß es das Land so vorschreibt und da sonst eine eigene Kasse eingerichtet werden muß, was wieder mit Kosten verbunden ist. Claus-Hinrich Thies fragt, ob es nicht billiger wäre, wenn man einige Sachen faxen würde anstatt sie zu verschicken. Die Landesleitung antwortet darauf, das es billiger wäre. Man müsse sich nur dann auf die Verteilung verlassen können.
Der Haushaltsvoranschlag wird einstimmig angenommen.

Top 9: Jahresplanung 1998
Rainer Schramm verzichtet darauf, sie vorzustellen, da sie jedem durch den Veranstaltungskalener vorliegt. Rainer Schramm dankt Hauke Fölsch für seine Arbeit als Seminaranmeldungsbearbeiter. Hauke bedankt sich bei Rainer Schramm und bei den Seminarleitern und den Küchen.
Rainer Schramm gibt Änderungen im Jahresplan bekannt. Das Motorsägenseminar ist wie geplant zu teuer, daher hofft man auf Unterstützung von Stihl. Termin ist noch nicht bekannt. Die Forsteinsätze auf Burg Ludwigstein sind jetzt am 27./28.2. und am 6./8.11.
Lasse Reimann spricht die Schatzsuche, die von Russe, Mario und ihm geleitet wird, an. Man soll sich wetterfest anziehen und auf alles gefaßt sein. Nähere Infos gibt es nur in der NN. Er hofft auf rege Beteiligung.
Plappa stellt den Superhajk vom 15. - 19.4. vor.
Matthias Schmidt spricht das Pfingstlager in Glücksburg und das Osterlager in Lübeck an.
Rainer Schramm spricht das Bundeslager an, das in voller Planung ist. Das Motto lautet Römer und Kelten. Das soll historisch betont sein. Es ist ein Massentransport mit der DB AG geplant. Auf der Gruppenleiterfortbildung sollen Vorschläge gemacht werden zu Motto. Es wird noch ein Plan für das Lagertor gesucht. Vorschläge an Tonne schicken. Das Lagertor soll stehen bleiben.

Top 10: Wahlen
Bestimmung eines Wahlausschusses
Vorschläge: Ernie, Schnulzi, Plappa, Sven, Paddel, Blacky, Dreibein, Frauke, Morten
Wahlausschuß: Wahlleiter: Schnulzi , Wahlhelfer: Blacky, Frauke
Wahlausschuß prüft, ob alle Deligierten noch anwesend sind. Das ist der Fall.
a) Wahl eines stellv. Landesleiters:
Vorschläge: Stefan Jürgensen (Wiederwahl)
Stefan Jürgensen wird einstimmig wiedergewählt.
b) Wahl eines Landesschatzmeisters:
Vorschläge: Thommy Basic, Tobias Hewicker, Thorsten Repening
Tobias und Thorsten lehnen ab. Damit wird Thommy Basic nach kurzer Vorstellung mit 2 Enthaltungen und 61 Ja-Stimmen gewählt.
c) Wahl eines Landespatenförsters
Vorschläge: Klaus-Dieter Schmidt
Klaus-Dieter Schmidt wird mit einer Enthaltung und 62 Ja-Stimmen gewählt.
d) Wahl Deligierter zum Bundesthing am 30./31.1.:
Vorschläge: Fliege, Astrid, Looschi, Doris, Klaus-Dieter Schmidt, Rainer Schramm, Stefan, Lasse, Blacky, Russe (alle alte Deligation)
Ersatz: Mario, Dieter Boden, Thorsten Repening
Russe, Fliege, Looschi sind nicht anwesend haben aber durch Rainer Schramm ihre Zustimmung gegeben.
Blacky lehnt ab.
Thorsten Repening wird mit 62 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Deligierten gewählt. Alte Deligation mit Ausnahme von Blacky wird einstimmig wiedergewählt. Neuer Ersatz sind: Paddel, Julia und Dieter Boden. Sie werden einstimmig im Block gewählt.
Schnulzi schließt die Wahl und übergibt an

Rainer Schramm.

Top 11: Anträge der Horten und Deligierten
Es liegen keine Anträge vor.

Top 12: Verschiedenes
Rainer Schramm erinnert daran, daß Horten mit eigener Satzung, diese zum Landesverband schicken sollen. Es kann Briefpapier gekauft werden.
Lasse sagt, daß noch Tätigkeitsberichte von '96 noch zu haben sind. Morten und Oliver Möller schreiben Berichte über Rhetorik-Seminar.
Stefan beklagt das geringe Werben von Fördermitgliedern. Blacky schlägt vor, Förderkreisbögen in die Info zu legen.
Rainer Schramm gibt bekannt. daß man sich noch von der Gruppenleiterfortbildung abmelden kann.
Balu sucht noch Hilfe für die Küche auf der Gruppenleiterfortbildung. Anika erklärt sich bereit.
Rainer Schramm dankt Tornesch und bittet Vorschläge für das nächste Landesthing. Trappenkamp und Hütten stellen sich zur Verfügung. Trappenkamp bekommt 10 Stimmen, Hütten 53. Damit ist das nächste Thing in Hütten.

Rainer Schramm schließt das Thing um 12.10 Uhr.

Protokollführer
Patrick Hein

EIN BAYER IN LAPPLAND!?!

Halt Stop! Möge die geneigte Leserschaft etwa nicht glauben, dass der Titel dieses Berichts sich an eine allseits bekannte SAT-1 Fernsehserie anlehnt. Vielmehr möchte ich den Titel und diesen Fahrtenbericht unserem bayerischen Wandergefährten Christoph widmen, der sich nach dieser Fahrt wieder daheim südlich des Weißwurstäquators befindet.

Stefan und ich beschlossen Anfang des Jahres wieder nach Lappland zu fahren, um von Saltoluotka aus den Kungsleden Richtung Süden bis nach Jäkkvikk zu begehen. Da wir nicht vorhatten als Pärchen in Lappland zu flirten, beschlossen wir Faxe nach ganz Deutschland an möglichst viele Waldläufer zu senden. Die Resonanz war überwältigend: Nämlich ein ganzer Waldläufer, unser Christoph, meldete sich aus dem fernen Legau, wo er zu dem Zeit-

punkt seinen Zivildienst bei der Waldjugend leistete.

Was haben wir falsch gemacht geneigte Leser? War es unser Aussehen, von dem die Waldläufer evtl. etwas erfahren haben könnten? Vielleicht unsere übermäßige Transpiration bei körperlichen Anstrengungen? Wir wissen es bis heute nicht. (Wenn Du es weiß, schreib uns bitte !?!)

Wie es denn so kam, nahte der Abfahrtstermin immer näher heran. Am 15.8., einen Tag vor unserer Abfahrt in Padborg, kam schließlich Christoph nach Glücksburg. Merkwürdig, er entsprach nicht unseren typischen Klischees über die Bayern: Keine Lederhosen, kein Weißbierbauch. Statt dessen: Jung, sportlich, dynamisch, langes blondes Haar und nur ein leicht milder Akzent.

Schnulzi hatte sich freundlicherweise bereit erklärt uns mit seinem froschgrünen BMW über die Grenze nach Padborg zum Bahnhof zu fahren. Zu einer unchristlichen Zeit, nämlich um 5.30 Uhr haben die Anderen mich abgeholt. Im Wagen bekam ich mit, dass Christophs Personalausweis abgelaufen war. Und oh Wunder, der dänische Grenzbeamte wies uns prompt ab. Das P auf jeder Stirn leuchtete förmlich: Oh Gott, jetzt verpassen wir den Zug. Zum Glück stellten die deutschen Grenzbeamten Christoph innerhalb von 10 Minuten einen Ersatzpass aus. Da behaupte einer, dass deutsche Beamte träge sind. Von dem Zeitpunkt an verlief die Fahrt Richtung Norden ohne Probleme.

In Gällivare angekommen, versorgten wir uns noch mit Lebensmitteln, Geld und Informationen über das Wetter, bevor es mit dem Bus zur Fjällstation Saltoluokta ging. Bei strahlendem Sonnenschein ging es die ersten Kilometer gleich bergauf (ächz, stöhn). Die Transpiration setzte schon nach kurzer Zeit heftig ein und wollte trotz Protest meinerseits nicht aufhören. Egal, trotzdem genossen wir das schöne Wetter und die Landschaft.

Der erste Lagerplatz, wie auch der darauffolgende in Svine, hat einen eklatanten Nachteil: Schwärme von blutsaugenden, daumengroßen Mücken und Fliegen. Selbst das Rumwedeln mit "duftenden" Wandersocken brachte nichts.

So wanderten wir zügig weiter bis Aktse, wo wir einen Abstecher in den Sarek-Nationalpark machten. Von einer Anhöhe aus, konnten wir den Rapadalen, ein riesiges Flussdelta, bewundern.

Von dort brauchten wir dann noch drei Tagestouren bis Kvikkjokk. Unterwegs trafen wir noch auf eine Gruppe von Pfadfindern, die uns erstaunten Waldläufern erzählten, dass sie irgendwo auf dem Kungsleden mit einem Hubschrauber (!!!) abgeholt werden. Das konnten wir Waldläufer durch und durch nicht gutheißen und zogen von dannen.

In Kvikkjokk an der Fjällstation angekommen, genossen wir für kurze Zeit die Vorzüge der Zivilisation, insbesondere Schokolade, Kekse und eine warme Dusche. Ansonsten war Kvikkjokk nicht so spannend. Lediglich die alte Holzkirche war interessant.

Am nächsten Tag fuhr uns ein freundlicher Mensch mit seinem Motorboot über den See. Unser Ziel hieß Jäkkvikk. Über die Entfernung nach Jäkkvikk wusste keiner von uns richtig Bescheid. Wir planten ca. acht Tage ein. Wie auch am Anfang unserer Reise zeigte sich die Landschaft nicht gerade von ihrer nettesten Seite: Ein besonders heftiger Anstieg kam gleich zu Beginn. Die Gedanken der Wanderer zu diesem Zeitpunkt würden selbst das Papier vor Scham erröten lassen. Deshalb verzichte ich aus Gründen des Jugendschutzes auf eine wörtliche Wiedergabe. Dank unserer muskelbepackten Waden schafften wir den Anstieg und auch die restlichen Kilometer bis zur nächsten Wanderhütte.

Weitere Highlights bis Jäkkvikk waren: Ziemlich heftige Regenschauer, in Karten eingezeichnete Brücken, die nicht existierten und eine kleine, gemütliche Lappenkothe. Wir lagen in der Kothe wie in Öl eingemachte Sardinen, aber wir waren trotzdem für diesen Unterschlupf dankbar, v. a. weil es am nächsten Tag ununterbrochen regnete. Dieser nächste Tag bildete auch das düsterste Kapitel unsere Reise. Es herrschte auf der Anhöhe und dem Pass, den wir überquerten, Nebel, so dass man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sah und für die gesamte Wegstrecke von 18 km Regen. Auch hier möchte ich aus Gründen des Jugendschutzes auf eine wörtliche Wiedergabe der Gedanken der Reisenden verzichten.

So wie jeder gute Heimatfilm fand auch dieser Tag sein Happy End: Nämlich in Form einer netten alten Dame, die uns eine trockene (!!!), mit fließend Wasser ausgestattete (!!!), Hütte vermietete. Das tat unseren wunden Füßen gut. Besonders Stefan freute sich, weil seine Blasen inzwischen die Größe von Tennisbällen erreichten (würg).

Am nächsten Tag erreichten wir Jäkkvikk bei strahlendem Wetter. Dies kleine Dorf, direkt am See gelegen, sollte den Endpunkt unserer Wanderung bilden. Leider hatten wir keine andere Möglichkeit, als auf einem Parkplatz zu übernachten, wo uns in der Nacht vor Kälte alle Gliedmaßen abfielen. Auch die Busfahrt am nächsten Morgen zur Zugstation war nicht besonders prickelnd, gerade für unsere sensiblen Mägen. Der Busfahrer versuchte bei hohem Tempo ungefähr jedes Schlagloch mitzunehmen, so dass Stefans und mein Gesicht immer grüner wurde.

Als auch das geschafft war, fuhren wir mit dem Zug nach Stockholm, wo uns eine andere Welt erwartete: Lärmende Autos, Konsumgüter bis zum Erbrechen, Menschenmassen und Werbung an jeder Ecke. In den zwei Tagen, die wir in Stockholm verbrachten, mutierten wir zu klassischen "Touris".

Wir besuchten die Altstadt, das Wasa-Museum, das wirklich sehenswert ist und das schwedische Parlament, den Reichstag.

Trotz intensivster Bemühungen kam eine Verabredung mit Vicki, der schwedischen Prinzessin, nicht zustande. Der "Liebeskummer" nagte aufgrund des geplatzten "Dates" heftig an uns, so dass wir Stockholm schnell verließen. (Liebe Vicki! Solltest du diesen Bericht lesen, schreib uns bitte, bevorzugt mir natürlich!)

So verließen wir Schweden über Göteborg und erreichten unsere heimatlichen Gefilde vier Tage früher als geplant. Hoffentlich gibt uns Vicki bei der nächsten Fahrt eine Chance (seufz...).

Tomi Basic, Lemminghorte Glücksburg

SAURER REGEN
ODER REGEN KANN GANZ SCHÖN SAUER SEIN

Sicherlich hast Du den Begriff "Saurer Regen" schon oft gehört. Wie entsteht der Saure Regen???
Die Kraftwerke, die Industrie, die privaten Haushalte und die Autos blasen durch die Schornsteine und die Auspuffanlagen Rauch in die Luft. In diesem Rauch sind Schwefeldioxide und Stickoxide enthalten. Diese beiden Gase sind verantwortlich für den Sauren Regen. Der Rauch steigt auf und verteilt sich in der Luft. Wenn es regnet verbinden sich das Schwefeldioxid und die Stickoxide mit dem Regenwasser und fallen als Saurer Regen zu Boden.
Du weißt, daß sich Bäume mit Hilfe des Sonnenlichtes ernähren und dabei Sauerstoff produzieren. Dies geschieht in den Blättern. Fällt der Saure Regen jetzt auf die Blätter, so wird deren Oberfläche zerfressen. Sie können ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen, die für den Baum lebenswichtig sind. Der Saure Regen greift nicht nur die Blätter, sondern auch die Wurzeln an. Er zerstört auch die Kleintiere, z.B. Regenwürmer, Pilze und Bakterien im Boden. Sie zersetzen Laub und morsche Äste, die auf dem Waldboden liegen. Damit schaffen sie Nährstoffe für die Bäume, die durch die Wurzel aufgenommen werden.
Sind die Wurzeln und die Bodenlebewesen durch den Sauren Regen zerstört, Können die Bäume nicht genug Nahrung aufnehmen und "verhungern".
Die so geschwächten Bäume sind anfällig für Krankheiten. Die Folge ist das sogenannte Waldsterben.
Wie erkennst Du die vom Sauren Regen geschädigten Bäume?
Du kannst Dir die Merkmale ausführlich von Deinem Gruppenleiter und Patenförster erklären lassen.
Hier noch ein paar Tips zum schnellen Erkennen von geschädigten Bäumen:

1.) Die Nadeln können sich rot oder gelb verfärben.
2.) Bei älteren Fichten hängen die Seitentriebe wie Lametta an den Ästen herunter. Dies wird Lamettaeffekt genannt.
3.) Bei den Fichten hängen besonders viele Zapfen im Wipfel. Der Wipfelbereich ist seltsam buschig. In seiner "Todesangst" versucht der Baum, für möglichst viele Nachkommen zu sorgen.
4.) Auch Laubbäume werden vom Sauren Regen geschädigt. Die Blattränder verfärben sich braun. Wenn der Baum sehr, sehr krank ist, verliert er zu früh seine Blätter.
5.) Neue Triebe sterben jung wieder ab, ohne sich zu kräftigen Ästen entwickeln zu können.
6.) Tanne und Fichten verlieren im Kronenbereich viele Nadeln (Verlichtung). Bei einem kranken Baum kannst Du am Stamm entlang in den Himmel gucken.

SPIELE

Blattsalat

Material: großes Plakat mit verschiedenen Blättern von Bäumen und Sträuchern und ihren Merkmalen

Die Aufgabe der Pimpfe besteht darin, zwei bis drei verschiedene Blätter von Bäumen oder Sträuchern zu sammeln. Die Pimpfe merken sich das Aussehen ihrer Blätter. Erkennungsmerkmale sind dabei:

- Was für eine Form haben die Blätter: spitz, gefächert, keilförmig, länglich usw.?
- Wie ist der Rand beschaffen: gesägt, gezähnt, gewellt usw.?
- Wie sieht die Oberfläche aus: behaart, ledrig, glatt usw.?

Diese verschiedenen Merkmale sollten vorher auf ein großes Papier gezeichnet und erläutert werden. An einem vereinbarten Treffpunkt sammeln sich nun alle wieder in einer Runde. Die Blätter werden in einer großen Schale gesammelt und gemischt.